Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN

Konzept der Berliner Basis-Fortbildung für Kursleitende in der Alphabetisierung und Grundbildung

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erarbeitet von Angelika Bürkle, Margret Müller, Marsilia Podlech und Katrin Rebitzki, 2017.

Vollständig überarbeitet von Marsilia Podlech und Lotte Ludvikova, 2025.

Inhalt

Präambel 1
Übersicht über die Themenkomplexe 2
Empfehlungen und Hinweise für die Durchführung der Fortbildung 4
Nachweise für Teilnehmende 8
Konzept der Berliner Basis-Fortbildung für Kursleitende in der Alphabetisierung und Grundbildung .. 9
Einführung und Kennenlernen 10
Themenkomplex 1: Geringe Literalität in Deutschland – Hintergründe, Ursachen, Adressat:innen.... 13
Themenkomplex 2: Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs 20
Themenkomplex 3 : Didaktik und Methodik der Alphabetisierung und Schriftsprachvermittlung 29
Themenkomplex 4 Praxistransfer – Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz 35
Themenkomplex 5: Diagnostik und Förderplanung; angrenzende Disziplinen 40
Themenkomplex 6: Lehren und Lernen mithilfe digitaler Medien und KI in der Alphabetisierung 45
Themenkomplex 7: Aspekte nachholender Bildung bei Erwachsenen und Lernbegleitung 51
Themenkomplex 8: Beratungskompetenz in der Kursarbeit und Einzelberatung 57
Literaturhinweise und Links zu den Themenkomplexen 63
Über die Autorinnen 75

Konzept der Berliner Basis-Fortbildung für Kursleitende in der Alphabetisierung und Grundbildung

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit werden in diesem Konzept mitunter nur die weibliche oder die männliche Form verwendet.

Präambel

Das vorliegende Fortbildungskonzept richtet sich in erster Linie an Veranstalter von Qualifizierungsmaßnahmen für Kursleiterinnen und Kursleiter in der Erwachsenenbildung.
Auf der Grundlage dieses Konzeptes kann eine Fortbildung geplant und durchgeführt werden, die eine Grundqualifizierung von Kursleiterinnen und Kursleitern für die Arbeit in der Alphabetisierung und Grundbildung Deutsch sprechender Erwachsener zum Ziel hat. Die Fortbildung sollte mit einem Zertifikat abgeschlossen werden können. Mit den aufgeführten Inhalten, Lernzielen und Methodenvorschlägen zu den verschiedenen Themenkomplexen kann es Fortbildnerinnen und Fortbildnern als Grundlage zur Durchführung einer solchen Qualifizierung dienen. Darüber hinaus enthält es Empfehlungen und Hinweise zur Durchführung und weiterführende Literaturangaben, die die Anwendung dieses Konzeptes erleichtern können.
Um eine grundlegende Qualifizierung von Kursleiterinnen und Kursleitern für die Arbeit in der Alphabetisierung und Grundbildung deutschsprechender Erwachsener zu erreichen, wird empfohlen, die gesamte Fortbildung anzubieten. Es können aber auch Teile des Konzeptes verwendet werden.

Das Fortbildungskonzept wurde 2016/2017 in einem mehrjährigen Prozess von einem Team erfahrener Praktikerinnen im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie entwickelt, 2017/2018 in einem ersten Durchgang erprobt und anschließend überarbeitet.
Mit der vollständig überarbeiteten Fassung 2025 wird den Veränderungen im Arbeitsfeld Alphabetisierung und Grundbildung Rechnung getragen, die sich in den letzten Jahren insbesondere durch die wachsende sprachliche Heterogenität der Lerngruppen (Teilnehmende mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache lernen gemeinsam) sowie die rasanten Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz ergeben haben. Das Konzept verfolgt einen ganzheitlichen Lernansatz und geht damit einen Schritt über bestehenden Angebote hinaus. Die Kursleiterinnen und Kursleiter sollen befähigt werden, Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten unter Berücksichtigung ihrer Lernbiografie, ihres Lernumfeldes und ihrer Lebenssituation zu fördern. Sie erweitern damit nicht nur Fachkompetenz in der Alphabetisierung, sondern entwickeln auch ein tiefgehendes Verständnis für die Lebens- und Lernausgangslagen ihrer Teilnehmenden, das es ihnen ermöglicht, Lernangebote gezielt darauf abzustimmen.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie bietet die Fortbildung in einem jährlichen Durchgang seit 2017 an, um dem großen Qualifizierungsinteresse in Folge der Ausweitung der Lernangebote in den vergangenen Jahren gerecht werden zu können.

Hinweise, Anregungen und Meinungsäußerungen zum Konzept und zu dessen Anwendung nimmt die Redaktion gern entgegen.

Übersicht über die Themenkomplexe

Einführung
Überblick über die Fortbildung und Kennenlernen (2 UE)

Inhalte

- Einführung in den Aufbau und die Struktur der Fortbildung
- Kennenlernen mit Bezug auf den inhaltlichen Aspekt der Fortbildung

Themenkomplex 1:
Geringe Literalität in Deutschland - Hintergründe, Ursachen, Adressat:innen (12 UE)
Inhalte:

- Ausmaß von geringer Literalität, Studien leo. - Level One (2011) und „Leben mit geringer Literalität“ (2018), Universität Hamburg
- Ursachen und Auswirkungen von geringer Literalität
- Kennenlernen verschiedener Definitionen und Begriffe

Themenkomplex 2:
Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs (12 UE)

Inhalte:

- Vermittlung linguistischer Grundbegriffe
- Kennenlernen der Entwicklungsstufen des Schriftspracherwerbs
- Didaktische Implikationen

Themenkomplex 3:
Didaktik und Methodik der Alphabetisierung und Grundbildung (12 UE)

Inhalte:

- Kennenlernen verschiedener Methoden und Ansätze der Alphabetisierung
- Kennenlernen von Lehrmaterialien und Übungen
- Verbindung von Alphabetisierung in Deutsch als Erstsprache/überwiegender Sprache und Deutsch als Zweitsprache

Themenkomplex 4:
Praxistransfer – Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz (12 UE)

Inhalte:

- Heterogenität von Lerngruppen. Merkmale und Umsetzung von Binnendifferenzierung
- Didaktisch-methodischer Aufbau einer Unterrichtseinheit
- *Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz (Pflichtteil – erforderlich für das Zertifikat)*

Themenkomplex 5:
Diagnostik und Förderplanung; angrenzende Disziplinen (12 UE)

Inhalte:

- Kennenlernen und Erproben verschiedener Diagnostikverfahren zur Feststellung von Schriftsprachkompetenzen
- Erstellen einer Schriftsprachdiagnostik und Förderplanung
- Einführung in angrenzende Disziplinen, z.B. Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Logopädie, Ergotherapie sowie psychologische Beratung / Therapie

Themenkomplex 6:
Lernen mithilfe digitaler Medien und Künstlicher Intelligenz in der Alphabetisierung (12 UE)

Inhalte:

- Reflexion eigener Medienkompetenzen
- Kennenlernen und Erproben digitaler und KI-gestützter Anwendungen
- Entwickeln einer Unterrichtseinheit zum Einsatz digitaler Medien in der Alphabetisierung

Themenkomplex 7:
Aspekte nachholender Bildung bei Erwachsenen und Lernbegleitung (12 UE)

Inhalte:

- Merkmale der Erwachsenenbildung, Unterschiede von Lernprozessen bei Kindern und Erwachsenen
- Chancen und Grenzen nachholender Bildung
- Inhalte und Methoden von Lernbegleitung
- Aufbau eines Erstgesprächs

Themenkomplex 8:
Beratungskompetenz in der Kursarbeit und Einzelberatung (12 UE)

Inhalte:

- Unterscheiden von Zielen, Arten und Settings von Beratungen
- Kennenlernen der systemischen Beratung
- Kollegiale Beratung

Empfehlungen und Hinweise für die Durchführung der Fortbildung

Im Folgenden werden Empfehlungen für die Umsetzung der Fortbildung gegeben. Die Hinweise zu Zielgruppen, Voraussetzungen für Teilnehmende und Dozierende sowie zur organisatorischen Gestaltung unterstützen eine erfolgreiche Planung und Durchführung.

Zielgruppen (mit/ohne Vorerfahrungen)

Mit dieser Fortbildung werden zwei Zielgruppen angesprochen. Zum einen erhalten Personen mit Vorerfahrungen im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung deutschsprechender Erwachsener eine Professionalisierung bzw. eine Erstqualifizierung. Zum anderen sollen Personen ohne Vorerfahrungen für diesen Bereich der Erwachsenenbildung gewonnen werden, die aus anderen beruflichen Zusammenhängen heraus Interesse für eine Kursleitertätigkeit in der Alphabetisierung und Grundbildung entwickelt haben.

Die Rückmeldungen von Teilnehmenden haben gezeigt, dass beide Personengruppen in der gemeinsamen Auseinandersetzung mit den Seminarthemen voneinander profitieren können.

Personen ohne Vorerfahrungen in der Erwachsenenbildung, in der Arbeit mit benachteiligten Zielgruppen und/oder in der Alphabetisierung und Grundbildung, sollten vor oder während der Fortbildung zusätzliche Möglichkeiten der Vorbereitung auf die beabsichtigte Kursleitertätigkeit nutzen, z.B.:

- Teilnahme an einer Sensibilisierungsschulung
- Hospitation in einem laufenden Kurs
- Praktikum bei einem Bildungsträger mit entsprechenden Kursangeboten
- ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung

Es wird darauf hingewiesen, dass hier die Bereitschaft der Bildungsträger zur Unterstützung angehender Kursleiterinnen und Kursleiter vorausgesetzt wird. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass Personen ohne Vorerfahrungen auch nach Absolvierung eines hochwertigen Qualifizierungsangebot zunächst „Neueinsteiger/innen“ sind und eigene praktische Erfahrungen bei der Anwendung der neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sammeln müssen.

Für beide Personengruppen wird empfohlen, einen **Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss** als Voraussetzung für die Teilnahme an der Fortbildung festzulegen. Um darüber hinaus auch denjenigen **Personen ohne Studienabschluss**, die bereits in der Alphabetisierung und Grundbildung tätig waren oder sind, die Möglichkeit einer Professionalisierung zu eröffnen, können **gleichwertige Kenntnisse und Fähigkeiten** anerkannt werden. Diese sollten im Rahmen einer mindestens dreijährigen beruflichen Tätigkeit in den Bereichen Bildung, Sozialpädagogik oder Ähnliches erworben worden sein. Sie sollten darüber hinaus die spezifischen Anforderungsmerkmale der angestrebten Tätigkeit als Kursleiterin erfüllen.

Gemäß den Prinzipien der Antidiskriminierung und der Chancengleichheit sollte grundsätzlich allen interessierten Personen, die die oben beschriebenen Voraussetzungen erfüllen, die Teilnahme an der Fortbildung möglich sein. Es ist jedoch zu prüfen, ob beispielsweise eine stärkere Hör- oder Sprachbehinderung oder eine starke dialektale Färbung oder ein starker Akzent in der Aussprache die Eignung für die angestrebte Kursleitertätigkeit einschränkt. Das korrekte sprachliche Vorbild durch die Kursleiterin ist insbesondere für das Training der phonologischen Bewusstheit und der Lautbildung bzw. den Erwerb der Phonem-Graphem-Korrespondenz unerlässlich. Diesbezüglich

empfiehlt sich ein vorheriges Beratungsgespräch mit der Interessentin oder dem Interessenten der Fortbildung.

Ziel der Fortbildung ist die grundlegende Qualifizierung der Teilnehmenden für die Tätigkeit als Kurs-leitende in der Alphabetisierung deutschsprechender Erwachsener. Um diese Basisqualifizierung zu erreichen, wird empfohlen, die Fortbildung in einem kompletten Durchgang mit allen acht Themenkomplexen anzubieten.

Qualifikation und Voraussetzungen der Dozentinnen und Dozenten

Um das vorliegende Konzept optimal umsetzen zu können, werden folgende Qualifikationen und Voraussetzungen der Dozentinnen und Dozenten empfohlen:

- Wissenschaftlicher Hochschulabschluss, vorzugsweise in einem der Bereiche Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung, Sozialpädagogik o.ä. oder gleichwertige Kenntnisse und Fähigkeiten.
- Umfangreiche Erfahrungen in der Alphabetisierung deutschsprechender Erwachsener und ggf. entsprechende Qualifikationen.
- Wünschenswert sind Zusatzqualifikationen und/oder zusätzliche Erfahrungen in einem oder mehreren Bereichen: Lernberatung, Lerntherapie, Systemische Beratung, Deutsch als Zweitsprache.
- Erfahrungen als Fortbildnerin sind wünschenswert.
- Für Themenkomplex 6 sind Erfahrungen als Fortbildner im Bereich „Einsatz digitaler Medien in der Alphabetisierung“ erforderlich.
- Für den Themenkomplex 8 sind eine Qualifikation im Bereich „Systemische Beratung / Systemische Therapie“ und Erfahrungen mit der Zielgruppe der deutschsprechenden gering literalisierten Erwachsene erforderlich.

Empfehlungen zum Setting

- Idealerweise 12, maximal 14 Teilnehmende pro Durchgang.
- Durchführung als Präsenz- oder hybride Veranstaltung.
- Im Rahmen des Anmeldeverfahrens Abfrage von Vorerfahrungen und Einreichen eines Motivationsschreibens, idealerweise Vorgespräche.

- Empfehlungen zum Umgang mit Fehlzeiten der Teilnehmenden sind im Kapitel „Nachweise für Teilnehmende“ (Seite 7) enthalten.
- Geeignete Räume für Plenum und Gruppenarbeit, technische Grundausstattung (Beamer, Laptop, Lautsprecher, WLAN), Flipchart, Pinnwand, Moderationsmaterialien. Für Themenkomplex 6 empfiehlt sich eine Durchführung im Online-Format.
- Insbesondere für Themenkomplexe 3 und 4 empfiehlt sich eine Durchführung im Dozenten-Tandem.
- Empfehlung zur Aufteilung auf acht Seminarwochenenden (ist im vorliegenden Konzept bereits eingearbeitet).
- Die Seminarunterlagen für die Teilnehmenden sind nicht Bestandteil des Konzeptes und werden in der Regel von den Dozentinnen und Dozenten erstellt. Diese aufwändigen Vorbereitungsarbeiten sollten bei Vertragsabschluss und Vergütung berücksichtigt werden.

Bei Bedarf ist es beabsichtigt, Train-the-Trainer-Seminare, Workshops, Fach- und Austauschrunden für Dozentinnen und Dozenten dieses Fortbildungsangebotes zu entwickeln und anzubieten.

Bei Bedarfsmeldungen oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Sabine Theuser
Kontaktstelle Grundbildung
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
II G Th - Referat Erwachsenen- und Grundbildung,
Lebenslanges Lernen, außerschulische Bildung
Rhinstr. 46, 12681 Berlin
Tel.: 030 / 90249-5209
sabine.theuser@senbjf.berlin.de
www.berlin.de/alphabetisierung

Nachweise für Teilnehmende

Zum Nachweis ihrer individuellen Professionalisierung sollten die Teilnehmenden die Möglichkeit erhalten, ein Zertifikat zu erlangen. Das Zertifikat sollte Angaben zum Zeitraum und Umfang der Teilnahme enthalten und die Inhalte und Leistungen (Absolvieren des Pflichtteils) abbilden.

Sollten die Bedingungen für den Erhalt eines Zertifikates nicht erfüllt worden sein, empfiehlt sich die Ausgabe von Teilnahmebescheinigungen.
Im Folgenden werden Bedingungen für den Erhalt der genannten Nachweise vorgeschlagen.

- **Zertifikat**

  Für den Erhalt eines Zertifikates werden folgende Voraussetzungen empfohlen:
  - Anwesenheit zu mindestens 80% der gesamten Seminarzeit bzw. der Unterrichtseinheiten (UE), d.h. 80% von 98 UE.
  - Zudem sollte kein Themenkomplex komplett versäumt worden sein.
  - Nachweis über die Erbringung des Pflichtteils: Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz (Themenkomplex 5)

- **Teilnahmebescheinigung**

  Für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung für einen oder mehrere Themenkomplexe sollte die Anwesenheit zu jeweils mindestens 80% der Seminarzeit bzw. der Unterrichtseinheiten erfolgt sein. Die Teilnahmebescheinigung ist individuell für die absolvierten Themenkomplexe anzupassen. Nichtzutreffende Themenkomplexe sind wegzulassen.

Konzept der Berliner Basis-Fortbildung für Kursleitende in der Alphabetisierung und Grundbildung

Das vorliegende Konzept bietet einen Überblick über die Inhalte und Lernziele der acht Themenkomplexe. Ergänzend liefern die Moderationspläne Vorschläge für eine detaillierte Planung sowie didaktisch-methodische Anregungen für die Durchführung der Fortbildung.

Die Empfehlung zur Durchführung der acht Themenkomplexe an acht Seminarwochenenden ist an dieser Stelle bereits eingearbeitet.

Folgende Seminarzeiten werden vorgeschlagen:

- freitags 16:00 – 19:15 Uhr (4 UE inkl. 15 Min. Pausen)
- samstags 10:00 – 17:30 Uhr (8 UE inkl. 1,5 h Pausenzeiten)

Eine Ausnahme bildet der erste Veranstaltungstag mit der Einführung in die Fortbildung:

- freitags 14:00 – 19:00 Uhr (6 UE inkl. 30 Min. Pausenzeiten).

Häufiger gebrauchte Abkürzungen:

AuG	Alphabetisierung und Grundbildung
DaE	Deutsch als Erstsprache
DaüS	Deutsch als überwiegende Sprache
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
LRS	Lese-Rechtschreibschwäche
LSS	Lese-Schreibschwierigkeiten
LK	Lehrkraft
TN	Teilnehmer, Teilnehmerin

Einführung und Kennenlernen

WE 1 Tag 1 1,5 h/2 UE	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Einführung und Organisatorisches**	TN kennen Bedingungen zur Erlangung des Zertifikats. TN kennen Ansprechpartnerinnen für Fragen rund um die Fortbildung.	
2,25 0,5	**Kennenlernen und Einstieg ins Thema** Vorstellen und Warm up	TN lernen sich mit Bezug auf den inhaltlichen Aspekt der Fortbildung kennen. TN sensibilisieren sich für das Thema Lese-Schreib-Schwierigkeiten im Erwachsenenalter. TN lernen die beruflichen Hintergründe der anderen TN kennen und tauschen	Übung zur Sensibilisierung, z.B. ein Namensschild/eine kurze Vorstellung in einem anderen Schriftsystem schreiben und vom Sitznachbarn vorlesen lassen

		sich über die Motivation zur Teilnahme an der Fortbildung aus.	Soziometrische Aufstellung zu Berufserfahrungen und Erwartungen an die Fortbildung
0,5	Vorstellung der einzelnen Themenkomplexe Einschätzung der eigenen Kompetenzen	TN haben Überblick über die Inhalte der Fortbildung. TN reflektieren ihr Kompetenzprofil für eine Tätigkeit in der AuG.	Input mit Flipchart oder PPP Vorstellung des begleitenden kollaborativen Dokumentationstools (z. B. Padlet oder TaskCard) TN schätzen Kompetenzen auf einem Raster ein, das die Inhalte und Lernziele der einzelnen Themenkomplexe abbildet. (Punktvergabe/Dot-Voting, analog oder digital mit Mentimeter)
1,25	Reflexion eigener Lernerfahrungen Sensibilisierung für schwierige Lernerfahrungen (zukünftiger) Kursteilnehmender	TN sind sich eigener Lernerfahrungen und deren Auswirkung auf die persönliche Lernbiografie bewusst. TN sind sensibilisiert für die Bedeutung von gescheiterten Lernerfahrungen und die Anforderung, sich dieser Situation erneut zu stellen. TN leiten daraus Anforderungen für ihre (zukünftige) Rolle als KL ab.	TN reflektieren zunächst in Einzelarbeit, dann in Kleingruppen eigene – gelungene und gescheiterte – Lernerfahrungen und deren Bedeutung für ihre weitere Lernbiografie und ihr (zukünftiges) Lehrhandeln Diskussion zum Rollenverständnis von KL in der AuG

			Einladung zur Reflexion und zum Teilen von schwierigen oder gelungenen Lernerfahrungen während der Fortbildung

Themenkomplex 1:
Geringe Literalität in Deutschland – Hintergründe, Ursachen, Adressat:innen

Themenkomplex 1 vermittelt fundiertes Wissen zu den Hintergründen und Verursachungsfaktoren von geringer Literalität bei Erwachsenen.
Die Fortbildungsteilnehmenden erhalten Einblicke in aktuelle Studienergebnisse (LEO, PIAAC, PISA, IGLU), in die Entwicklung und Institutionalisierung des Handlungsfeldes Alphabetisierung und Grundbildung (AuG) sowie relevante politische und konzeptionelle Rahmenbedingungen.
Ein zentrales Element ist der Austausch mit Erwachsenen mit Schriftsprachschwierigkeiten. Diese Gespräche ermöglichen einen authentischen Einblick in deren Lebenswelten und Lernbiografien sowie ihren individuellen Umgang mit geringer Literalität. Vor dem Hintergrund dieser Gespräche werden die Zusammenhänge zwischen Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS), Bildungsbenachteiligung und geringer Literalität beleuchtet.

Lernziele:

- **Grundlagen des Handlungsfeldes:** Einblick in die historischen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen der Alphabetisierung und Grundbildung.
- **Auswirkungen geringer Literalität:** Verständnis der Auswirkungen eingeschränkter Lese- und Schreibkompetenzen auf Lebens- und Bildungsbiografien
- **Theoretische Fundierung:** Auseinandersetzung mit zentralen Theorien und Studien zur Alphabetisierung und Grundbildung.
- **Kritischer Diskurs:** Reflexion unterschiedlicher Begriffsverständnisse
- **Rollenreflexion:** Kritische Betrachtung der eigenen Rolle als Lehrkraft auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Übersicht zu Themenkomplex 1: Geringe Literalität in Deutschland – Hintergründe, Ursachen, Adressat:innen

WE 1 Tag 1 4 UE/3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
1,5 h	**Überblick über das Thema Geringe Literalität** Zahlen und Ergebnisse der aktuellen leo-Studie (Leben mit geringer Literalität, 2018) Zahlen und Ergebnisse der aktuellen PIAAC- , IGLU- und PISA-Studien Historischer Rückblick zur Entstehung und Institutionalisierung des Handlungsfeldes AuG	TN kennen Ergebnisse relevanter Studien (LEO, PIAAC, PISA, IGLU) zur Größenordnung von geringer Literalität und schriftsprachlichen Kompetenzen von Schüler:innen setzen diesen miteinander in Bezug. TN kennen die Operationalisierung von Schriftsprachkompetenzen mit Alpha-Leveln (AuG) und LASLLIAM-Deskriptoren (DaZ). TN kennen den Kontext, in dem sich das Handlungsfeld AuG sich entwickelt hat. TN kennen und reflektieren pädagogische Leitideen der AuG.	Input (PPP), Fragen und Diskussion im Plenum

	Überblick über aktuelle politische und konzeptionelle Entwicklungen und relevante Institutionen auf Bundes- und Landesebene (Berlin) Überblick über unterschiedliche Adressatengruppen von Grundbildungsangeboten (gering literalisierte Erwachsene mit Bildungssozialisation in Deutschland, (Neu)Zugewanderte mit DaZ, Erwachsene mit Lese-Schreibschwierigkeiten (LSS) > Alpha-Level 3, TN an arbeitsorientierter Grundbildung, junge Erwachsene im Übergang Schule/Beruf...) Einblick die die Entwicklung und Erweiterung von Grundbildung	TN kennen aktuelle feldspezifische Strukturen und Rahmenbedingungen (u.a. AlphaDekade, Berliner Landeskonzeption, ...). TN haben einen Überblick über wichtige Institutionen, Akteur:innen und Netzwerke der AuG in Deutschland und Berlin (Bundesverband AuG e.V., Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Stiftung Grundbildung Berlin, Bezirkliche Alphabündnisse, ...). TN kennen verschiedenen Konzepte und Arbeitsfelder der AuG (Alphabetisierung und Schriftsprachförderung in DaE, Alphabetisierung DaZ, Grundbildung im engeren und weiteren Sinn, arbeitsorientierte Grundbildung). TN kennen verschiedene Adressatengruppen der AuG. TN diskutieren Abgrenzungen und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Adressatengruppen.	

1,5 h 0,75	**Begriffe und Konzepte der Alphabetisierung und Grundbildung** Vorstellung und Annäherung an die Begriffe *(geringe) Literalität* und *(funktionaler) Analphabetismus* sowie *LRS*, *Legasthenie* und *Grundbildung*	TN kennen relevante Begriffe aus dem Feld AuG.	Input PPP, Fragen und Diskussion im Plenum
0.75		TN diskutieren die (sich wandelnde) Benennungspraxis kritisch und reflektieren deren Kontext.	Gruppenarbeit: TN erarbeiten anhand verschiedener Definitionen und Thesen aus Wissenschaft, Bildungspolitik und Verbänden eigene Vorstellungen und Standpunkte zu den Begriffen *Alphabetisierung* und *Grundbildung* Diskussion im Plenum

WE 1 Tag 2 8 UE/6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Ankommen, offene Fragen**		Blitzlicht Klärung offener Fragen im Plenum
2,75 0,75	**Ursachen und Auswirkungen von geringer Literalität I - Gespräche mit gering literalisierten Erwachsenen**[1] Vorbereitung von Gesprächen mit Erwachsenen mit Lese-Schreibschwierigkeiten mit Bezug auf die Inhalte vom Vortag	TN wiederholen Lerninhalte vom Vortag und vertiefen ihr Hintergrundwissen zu geringer Literalität.	Plenum: Gespräch über „Dos and Don'ts" im Gespräch mit Erwachsenen mit Lese-Schreibschwierigkeiten (LSS) Gruppenarbeit: Sammlung von Fragen und Themen für das Gespräch unter Bezug auf den Input vom Vortag

[1] Kontakte zu Lernbotschaftern und Adressatinnen von Grundbildungsangeboten können bei Bedarf über die Stiftung Grundbildung Berlin oder den Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. hergestellt werden. Für den Einsatz von bis zu vier Lernbotschaftern kann ggf. eine Aufwandentschädigung zur Verfügung gestellt werden.

1,0	Durchführung der Gespräche	TN erkennen die unterschiedlichen Ursachen von geringer Literalität und Lese-Schreibschwierigkeiten im Erwachsenenalter TN erleben und erkennen den unterschiedlichen Umgang der Lernenden mit Lese-Schreib-Schwierigkeiten TN erkennen die Bandbreite von geringer Literalität und LRS	TN führen in ihrer jeweiligen Gruppe Gespräche mit jeweils zwei Erwachsenen mit LSS
1,0	Nachbereitung	TN ziehen Rückschlüsse für ihre (zukünftige) Tätigkeit als LK in der AuG	Feedback der Lerner:innen an die (zukünftigen) Lehrenden Nachbesprechung im Plenum
2,5 0,5	**Ursachen und Auswirkungen von geringer Literalität II - Ursachengeflecht und Prävention** Stimmen aus Wissenschaft und Forschung	TN vertiefen Wissen zu Ursachen und Auswirkungen von geringer Literalität vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Theorie	Input: Vorstellung der Interaktionstheorie von Grosche (2013) und der Ausführungen von Löffler (2016) zum Zusammenhang von LRS und Bildungsbenachteiligung für die Entstehung von geringer Literalität.

		TN kennen Forschungsergebnisse und Theorien zum Ursachengeflecht von geringer Literalität	
1,0	Weitere Biografien und Aussagen von Menschen mit Lese-Schreibschwierigkeiten zu Ursachen und Auswirkungen	TN lernen weitere Lebenswelten und Lernbiografien von Erwachsenen mit LSS kennen.	Plenum: Gemeinsames Schauen von Dokumentarfilmen, in denen Menschen mit Schriftsprachschwierigkeiten von sich erzählen-Anschließende Diskussion.
1,0	Unterstützung und Prävention	TN erhalten einen ersten Eindruck davon, dass bei verschiedenen Verursachungsfaktoren verschiedene Interventionen erforderlich sein können.	Gruppenarbeit: Die TN diskutieren Veränderungs- und Interventionsbedarf, um geringer Literalität auf verschiedenen Ebenen entgegenzuwirken. Sie notieren diese auf Moderationskarten/auf einem Flipchart und präsentieren und diskutieren die Ergebnisse anschließend im Plenum.
0,5	**Abschluss** Reflexion des eigenen Lernprozesses Feedback zum Abschluss Evaluation	TN festigen Lerninhalte und bereiten möglichen Praxistransfer vor.	TN notieren Einsichten, Ideen für den Transfer in die Praxis und offene Fragen im Lerntagebuch Abschlussrunde: Was nehme ich mit, was ist offengeblieben? TN füllen die Evaluationsbögen aus.

Themenkomplex 2:
Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs

In Themenkomplex 2 werden linguistische Grundbegriffe und deren praktische Relevanz für die Unterrichtspraxis vermittelt.
Anhand des Stufenmodells des Schriftspracherwerbs erhalten die Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Strategien sowie die dazugehörigen methodischen Implikationen für die Alphabetisierung und Schriftsprachförderung Erwachsener.

Dabei wird die besondere Bedeutung der alphabetischen Strategie hervorgehoben und anhand konkreter Übungsbeispiele praxisnah veranschaulicht.

Lernziele:

- **Linguistische Grundlagen:** Verständnis der Struktur der deutschen Schriftsprache sowie relevanter linguistischer Konzepte für den Schriftspracherwerb
- **Schriftspracherwerb:** Einblick in die Phasen des Lesen- und Schreibenlernens und deren methodische Konsequenzen für die Unterrichtsgestaltung
- **Didaktische Umsetzun**g: Kennenlernen und Anwenden ausgewählter Übungen zur Förderung der alphabetischen und orthografischen Strategie

Übersicht zu Themenkomplex 2: Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs

WE 2 Tag 1 4 UE/3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Agenda, offene Fragen**	TN kennen Inhalte und Ablauf von TK 2	Runde im Plenum
1,0 0,5	**Einführung in Terminologie, Vorläuferfähigkeiten und Phasen des Schriftspracherwerbs** Einführung in linguistische Grundbegriffe (u.a. *Phonem, Graphem, Orthographem, Phonem-Graphem-Korrespondenz (PGK), Silbe, Morphem*) und deren Bedeutung für die Didaktik des Schriftspracherwerbs	TN kennen Struktur der deutschen Schriftsprache TN kennen linguistische Begriffe, die diese Struktur beschreiben.	Input/PPP und Diskussion im Plenum Einzelarbeit: Die TN schreiben einen lautgetreuen Text (alphabetische Strategie) Partnerarbeit: TN üben die Einteilung von Wörtern in Silben und Morpheme
0,5	Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs	TN kennen die Bedeutung von Vorläuferfähigkeiten – insbesondere der phonologischen Informationsverarbeitung – für den Schriftspracherwerb TN stellen Bezug zu möglichen Störungen im Schriftsspracherwerb her.	Input (PPP) und Diskussion im Plenum

			Murmelgruppen zum Thema „Mögliche Störungen im Schriftsspracherwerb“

1,5	**Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs - Schreiben**		
0,75	Einführung in das Stufenmodell des Schriftspracherwerbs, Schwerpunkt Schreiben - alphabetische Strategie - orthographische Strategie - morphematische Strategie - wortübergreifende Strategie	TN kennen Entwicklungsmodell des Schriftspracherwerbs in Anlehnung an Frith, Valtin und Scheerer-Neumann. TN erkennen, dass die Aneignung der Schriftsprache nach einem Modell mit unterschiedlichen Strategien verläuft, es meist zu einem Strategien-Mix im Aneignungsprozess kommt. TN entwickeln ein erstes Verständnis für die Logik orthographisch nicht korrekter Schreibungen. TN erhalten einen Eindruck von der Komplexität möglicher Falschschreibungen und somit von der Komplexität des zu vermittelnden Wissens für eine gute Lesefähigkeit und für die Rechtschreibung. TN erkennen den Unterschied von gesprochener und geschriebener Sprache.	Input (PPP) und Diskussion im Plenum TN verfassen in Einzelarbeit einen lautgetreuen Text (alphabetische Strategie). Anschließend Diskussion von Einsichten in Struktur und Stolperstellen unseres Schriftsystems.

0,25	Methodische Implikationen; Übungs- und Materialbeispiele - Schwerpunkt alphabetische Strategie	TN kennen ausgewählte Materialien für den Einsatz auf der alphabetischen Stufe. TN kennen sprachwissenschaftlich und didaktisch fundierte Progression der Einführung von Graphemen und der Wortstruktur. TN kennen die *Phonemstufen* nach Reuter-Liehr.	Input (PPP). Diskussion und Fragen im Plenum
0,5	Anwendung	TN vertiefen Kenntnisse über die Struktur des deutschen Schriftsprachsystems. TN bereiten Praxistransfer vor.	Gruppenarbeit: Die TN sammeln Wörter zu den Phonemstufen und diskutieren die Einsatzmöglichkeit in Kombination mit Merkwortschatz.
0,25	Methodische Implikationen; Übungs- und Materialbeispiele Schwerpunkt orthographische + morphematische Strategie Vorstellung einer Regelsammlung	TN kennen Themen und Lernfelder der Orthografiedidaktik.	Vorstellung ausgewählter Übungsformen und Materialien der Orthografiedidaktik und Graphematik

WE 2 Tag 2 8 UE/6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Ankommen, offene Fragen**		Blitzlicht Klärung offener Fragen im Plenum
1,5 0,75	**Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs - Lesen** Einführung in das Stufenmodell des Schriftspracherwerbs, Schwerpunkt Lesen • Alphabetische Phase • Orthografische Phase • Integrativ-automatisierte Phase Zwei-Wege-Modell des Lesens nach Coltheart (2015) 1. Indirekte, phonologische Route 2. Direkte, lexikalische Route	 TN lernen Phasen des Leseerwerbs kennen. TN erhalten einen Eindruck von der Komplexität des Leselernprozesses. TN kennen das Zwei-Wege-Modell des Lesens nach Coltheart und die Schlüsselrolle des phonologischen Rekodierens für den Erwerb automatisierter Lesekompetenz. TN erkennen die Bedeutung von Lesegeschwindigkeit und Leseflüssigkeit für das Textverständnis.	 Input (PPP) und Diskussion im Plenum Selbsterfahrung mit einem Text in Spiegelschrift oder Sütterlin. Diskussion im Plenum: - Welche Strategien wurden angewandet, um den Text zu erlesen? - Wie ist die Sinnentnahme gelungen?

			Vorstellung von Audioaufnahmen Leseproben Lernender. Die TN überlegen im Plenum, mit welcher Strategie die Lernenden vorgehen.
	Methodische Implikationen Einführung in das Konzept von Einfacher Sprache zur Anwendung in der AuG Vorstellung des Lesbarkeitsindex (LIX)	TN kennen ausgewählte Materialien für den Einsatz auf der alphabetischen Stufe. TN kennen grundlegende Unterschiede von Leichter und Einfacher Sprache TN kennen relevante Kriterien von Einfacher Sprache für o Textgestaltung o Satzbau o Wortschatz TN kennen den Lesbarkeitsindex LIX zur Bestimmung der Schwierigkeit eines Textes.	Input: Relevante Kriterien Einfacher Sprache für die AuG Vorstellung des Lesbarkeitsindex (LIX) Vorstellung von Übungen und Materialien für die Förderung von Lesegeschwindigkeit und Leseflüssigkeit (z.B. Silbenmosaike, Treppensätze, Silbenpuzzle, Blitzlesen...) TN erarbeiten in Gruppenarbeit einfache Sätze und Texte mithilfe der Wörtersammlung auf den verschiedenen Phonemstufen **(siehe Tag 1).** Hieraus können Übungsblätter zur

		TN reflektieren Kriterien für einen lebensweltorientierten und adressatengerechten Wortschatz auf den verschiedenen Stufen des Schriftspracherwerbs.	Nutzung im eigenen Kurs erstellt werden. Diskussion im Plenum: Kriterien für Wortschatz in sprachheterogenen Lerngruppen (DaE und DaZ)
1,0		TN wenden das bisher Erlernte in einer praktischen Übung an und gestalten eine Übung.	TN didaktisieren in Gruppenarbeit einen vorgegebenen Lesetext (Entlastung schwieriger oder unbekannter Wörter, Anpassung von Textgestaltung/Formatierung, Satzbau, Wortschatz, ...). TN diskutieren im Plenum Kriterien für geeigneten Wortschatz in sprachheterogenen Lerngruppen. TN erstellen Übungen zur vertiefenden und binnendifferenzierten Arbeit mit dem Text. Präsentation und Diskussion im Plenum.

0,5	**Abschluss** Reflexion des eigenen Lernprozesses Feedback zum Abschluss Evaluation	TN festigen Lerninhalte und bereiten möglichen Praxistransfer vor.	TN notieren Einsichten, Ideen für den Transfer in die Praxis und offene Fragen im Lerntagebuch. Abschlussrunde: Was nehme ich mit, was ist offengeblieben? TN füllen die Evaluationsbögen aus.

Themenkomplex 3 :
Didaktik und Methodik der Alphabetisierung und Schriftsprachvermittlung

Themenkomplex 3 bietet einen umfassenden Überblick über relevante Methoden und Materialien in der Alphabetisierung und Grundbildung.
Die Teilnehmenden lernen verschiedene Ansätze kennen – von phonetischen Methoden über die Silben- und Morphem-Methode bis hin zum sprachsystematischen Ansatz und der Montessori-Pädagogik. Ziel ist es, die verschiedenen Methoden zu erproben und zu bewerten und individuell passende Materialien für den Einsatz im eigenen Unterricht auszuwählen.

In einem Exkurs werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Alphabetisierung von Teilnehmenden mit Deutsch als Erst- bzw. überwiegender Sprache und mit Deutsch als Zweitsprache sowie Neuzugewanderten mit geringen Deutschkenntnissen diskutiert und Gelingensbedingungen, Chancen und Grenzen der Arbeit mit sprachlich heterogenen Lerngruppen erarbeitet.

Lernziele:

- **Methodenkompetenz**: Kennenlernen und Einordnen zentraler Methoden der Alphabetisierung
- **Materialeinsatz:** Kritische Bewertung und gezielte Anwendung von Lehrmaterialien
- **Differenzierte Unterrichtsgestaltung**: Anpassung und Erweiterung von Methoden für die Begleitung (sprachlich) heterogener Lerngruppen

Übersicht zu Themenkomplex 3: Didaktik und Methodik der Alphabetisierung und Schriftsprachvermittlung

WE 3 Tag 1 4 UE/3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Agenda, offene Fragen**	TN kennen Inhalte und Struktur von TK 3	Runde im Plenum
1,0	**Überblick über Methoden und Ansätze in der Alphabetisierung** • phonetische Methoden • Silben-Methode • Morphem-Methode (sprachsystematischer Ansatz) • Spracherfahrungsansatz • Elementare Fähigkeiten des Schriftspracherwerbs (Kamper, 1987) • Montessori-Ansatz	Die TN kennen relevante Methoden und Ansätze der Alphabetisierung. TN ordnen ihre Vorkenntnisse ein und klären offene Fragen.	Input (PPP), Fragen und Diskussion im Plenum
1,75	**Material- und Übungsbeispiele zu den verschiedenen Methoden** Präsentation und Erprobung	TN können Lehrmaterialien und Übungen den verschiedenen Methoden zuordnen.	TN erhalten verschiedene Übungsblätter und Materialien, probieren diese aus, diskutieren darüber und ordnen sie – wo

		TN entwickeln ein Verständnis dafür, dass es nicht eine einschlägige Methode oder DAS Lehrwerk gibt, sondern dass Methoden und Materialien sich ergänzen können und müssen. TN können sinnvolle Kombinationen und Ergänzungen vornehmen.	möglich – einer Methode zu. Als Ergebnis entstehen verschiedene Tische mit Materialien, die an den Folgetagen komplettiert werden können. TN stellen Materialien und Einsatzmöglichkeiten im Plenum vor.

WE 3 Tag 2 8 UE/6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Ankommen, offene Fragen**		Blitzlicht Klärung offener Fragen im Plenum
3,25 1,0	**Vorstellung und Erprobung von Lehrwerken, Programmen und Modellen aus der Alphabetisierung und der LRS-Förderung** • Didaktisches Modell für die Alphabetisierung und Grundbildung • DVV Materialien Lesen und Schreiben	TN kennen relevante Lehrwerke, Programme und Modelle Alphabetisierung und der LRS-Förderung, die für Erwachsene konzipiert oder adaptierbar sind.	Input (PPP oder „am Material“), Fragen und Diskussion im Plenum

	• DVV Materialien Lesen und Schreiben im Berufskontext • Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau • Rostocker Lese-Rechtschreib-Trainingsprogramm (RoLeR-TP) (überarbeitet 2022) • Materialien für arbeitsplatzbezogene Grundbildung (z.B. INA Pflege-Toolbox) • Hamburger ABC	TN können Materialien passend zu Lernbedarfen und Rahmenbedingungen zuordnen (TN mit DaZ, sprachheterogene Lerngruppen, Einzelförderung, arbeitsorientierte Grundbildung, ...).	
2,25	Werkstatt zur Bewertung und Erprobung	TN können Lehrwerke, Programme und Materialien hinsichtlich sprachwissenschaftlicher und didaktischer Fundierung beurteilen. TN entwerfen Übungsbeispiele für den Einsatz in der Praxis.	Gruppenarbeit: Die TN bearbeiten jeweils ein Lehrwerk/Programm/eine Materialsammlung nach Wahl anhand einer konkreten Aufgabenstellung (Bewertung, Einordnung, Beispiel für den Einsatz in der Praxis) Anschließend Präsentation und Austausch im Plenum.
2,0	**Alphabetisierung DaE und DaZ - Gemeinsamkeiten und Abgrenzung** • Adressat:innen der Alphabetisierung und nachholenden Schriftsprachförderung (TN mit DaE, DaüS[2], DaZ, Neuzugewanderte, Bedeutung der Bildungssozialisation)	TN kennen die unterschiedlichen Adressatinnen und Adressaten von Alphabetisierungsangeboten.	Brainstorming im Plenum zu Merkmalen und Lernbedarfen der unterschiedlichen Adressat:innen

	• Erarbeitung von Faktoren hinsichtlich Überschneidungen und Differenzierung • Diagnostik und Einstufung des Förderbedarfs	TN kennen Förderprogramme (z.B. Landesmittel, ESF, BAMF). TN kennen den theoretischen Diskurs zu geringer Literalität und die Abgrenzung zu primärem Analphabetismus sowie der Alphabetisierung von Zweitschriftlernenden. TN können Differenzierungen hinsichtlich des Bedarfs der unterschiedlichen Adressat:innen sowie Anforderungen an Kursleitende und geeigneter Methoden und Lehrmaterialien vornehmen. TN können Förderbedarf vor dem Hintergrund der Sprachbiografie von KT einschätzen.	Zuordnung von Methoden und Materialien TN erarbeiten in Gruppenarbeit Gelingensbedingungen, Chancen und Grenzen für den Unterricht in sprachheterogenen Lerngruppen und stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor.
0,5	**Abschluss** Reflexion des eigenen Lernprozesses Feedback zum Abschluss Evaluation	TN festigen Lerninhalte und bereiten möglichen Praxistransfer vor.	TN notieren Einsichten, Ideen für den Transfer in die Praxis und offene Fragen im Lerntagebuch.

[2] DaüS: Deutsch als überwiegende Sprache (zur Abgrenzung und Differenzierung von DaE und DaZ), siehe hierzu u.a. Level up Erwachsenenbildung. Handlungsanleitung Begleitmaterialien zum Curriculum Basisbildung https://www.levelup-erwachsenenbildung.at/DOWNLOADS/curriculum/Handlungsanleitung_2024.pdf

			Abschlussrunde: Was nehme ich mit, was ist offengeblieben? TN füllen die Evaluationsbögen aus.

Themenkomplex 4
Praxistransfer – Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz

In Themenkomplex 4 setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit den Herausforderungen und Chancen von Heterogenität und Binnendifferenzierung in Alphabetisierungskursen auseinander. Gemeinsam werden Methoden und Instrumente erarbeitet, die Lehrkräfte dabei unterstützen, individuelle Lern-voraussetzungen gezielt zu berücksichtigen.
Der Schwerpunkt an diesem Wochenende liegt auf der praktischen Umsetzung der bisherigen Fortbildungsinhalte: Die Teilnehmenden planen, präsentieren und reflektieren eigene Unterrichts-sequenzen unter Berücksichtigung von Binnendifferenzierung und didaktischer Analyse. Mit Unter-stützung von kollegialem Austausch und konstruktivem Feedback werden Unterrichtsideen erarbeitet, die direkt in die Praxis übertragen werden können.

Die Fortbildung kann an dieser Stelle auch dazu anregen, eine Community of Practice für weiteren kollegialen Austausch zu etablieren.

Lernziele:

- **Grundlagen der Differenzierung:** Verständnis von Heterogenität und Binnendifferenzierung in der Alphabetisierung und Grundbildung.
- **Methodenkompetenz:** Anwendung geeigneter Methoden für eine zielgruppenadäquate Unterrichtsplanung.
- **Unterrichtsgestaltung:** Erarbeitung und Erprobung eigener Unterrichtssequenzen für heterogene Lerngruppen.
- **Professionelle Weiterentwicklung:** Reflexion und Optimierung des eigenen Lehrhandelns durch kollegialen Austausch und Feedback.

Themenkomplex 4: Praxistransfer – Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz

WE 4 Tag 1 4 UE/3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Agenda, offene Fragen**	TN kennen Inhalte und Struktur von TK 5	Runde im Plenum
1,0 0,25	**Heterogenität und Binnendifferenzierung in Alphabetisierungskursen** Definition und Merkmale von Binnendifferenzierung • Herausforderungen, Chancen und Grenzen • Heterogenität und unterschiedliche Lernvoraussetzungen der TN • Formen der Binnendifferenzierung • Instrumente zur Binnendifferenzierung • Binnendifferenzierung in sprachheterogenen Lerngruppen	TN kennen Methoden der Binnendifferenzierung TN reflektieren Chancen und Grenzen von Binnendifferenzierung	Input (PPP), Diskussion und Fragen im Plenum
0,75	Anwendung	TN können Unterrichtsmaterial und Übungen für (sprach)heterogene Lerngruppen erstellen und anwenden.	Gruppenarbeit mit Materialien. Diskussion/offene Fragen im Plenum
1,0	**Didaktische Analyse** • Aufbau und Phasen des Unterrichts		

0,25	• Einsatz verschiedener Sozialformen Überblick über die Phasen	TN kennen den didaktischen Aufbau einer Unterrichtseinheit.	Input (PPP), Diskussion und Fragen im Plenum
0,5	Anwendung der Didaktischen Analyse auf ein Lernfeld der AuG	TN reflektieren Übertragbarkeit und Modifizierung für den Einsatz in der Praxis. TN können Methoden und Lehrmaterialien in der Planung einer Kursstunde anwenden.	Gemeinsame Erarbeitung einer Unterrichtsphasierung zu einem Thema nach Wahl im Plenum
0,75	**Vorbereitung der Pflichtaufgabe** Einteilung in Gruppen	TN bilden Gruppen zur Bearbeitung eines für sie relevanten Themas/Lernfeldes.	Sammlung möglicher Themen im Plenum (Flipchart) Themenfindung mit *Dot-Voting* Organisatorische Absprachen in den Gruppen

WE 4 Tag 2 8 UE/6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
4,75 0,25	***Pflichtteil (muss nachgewiesen werden): Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz*** Besprechung des Ablaufs und der Aufgabenstellung • Vorstellung der Lerngruppe • Einführung des Unterrichtsthemas • Besprechung der Feedbackregeln und des Beobachtungsleitfadens • Präsentation des Unterrichtsaufbaus mit Inhalten, Methoden und Materialien • Feedback und Auswertung im Plenum	TN kennen die Aufgabenstellung. TN können Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung von Förderplanung, Methoden der Alphabetisierung und der didaktischen Analyse ausführen und auswerten. Festigung und praktische Anwendung der bisherigen Lehrinhalte.	Besprechung im Plenum
2,0	Vorbereitung	TN können Unterrichtsplanung unter Berücksichtigung von Förderplanung, Methoden der Alphabetisierung und der didaktischen Analyse ausführen und auswerten. TN festigen bisherige Lehrinhalte und bereiten deren praktische Anwendung vor.	Gruppenarbeit: TN bereiten anhand konkreter Aufgabenstellungen (Methodik/Schwerpunkt/Thema/Zielgruppe, Materialeinsatz) eine Unterrichtseinheit vor.

			TN wählen ein Format (z.B. Rollenspiel, szenische Darstellung, Visualisierung - Einladung zur kreativen Gestaltung) und bereiten Präsentation vor.
2,5	Präsentation und Feedback	TN reflektieren und überprüfen ihre Unterrichtsplanung.	Die Gruppen präsentieren ihre Unterrichtsequenz im Plenum. 1. Präsentation 2. Fragen aus dem Plenum 3. Feedbackrunde (Regeln + Beobachtungsleitfaden)
0,25	***fakultativ: Anregung, eine Community of Practice zur Vernetzung und zum fachlichen Austausch zu bilden***	*KL-Austausch und Kooperation*	*TN sammeln im Plenum Ideen für eine mögliche Form des Materialienaustauschs und vereinbaren erste Schritte.*
0,5	**Abschlussphase** Reflexion des eigenen Lernprozesses Feedback zum Abschluss Evaluation	TN festigen Lerninhalte und bereiten möglichen Praxistransfer vor.	TN notieren Einsichten, Ideen für den Transfer in die Praxis und offene Fragen im Lerntagebuch Abschlussrunde: Was nehme ich mit, was ist offengeblieben? TN füllen die Evaluationsbögen aus.

Themenkomplex 5:
Diagnostik und Förderplanung; angrenzende Disziplinen

In Themenkomplex 5 lernen die Teilnehmenden verschiedene Diagnostikverfahren zur Feststellung von Schriftsprachkompetenzen kennen. Sie erhalten einen Einblick in die Komplexität möglicher Fehlerquellen beim Lesen und Schreiben. Ein besonderer Fokus liegt auf der Fehlerkategorisierung, der Zuordnung zu den Stufen des Schriftspracherwerbs und der Ableitung individueller Förderbedarfe.
Die verschiedenen Verfahren werden kritisch diskutiert und auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft.

In einem Exkurs zu angrenzenden Disziplinen (Sozialarbeit/Sozialpädagogik, Logopädie, Augenheilkunde, Ergotherapie sowie psychologische Beratung/Therapie) erhalten die Teilnehmenden Hinweise, wie sie erkennen können, dass Lernende einen Unterstützungsbedarf in einem/mehreren der oben genannten Bereiche haben.

Lernziele

- **Bedeutung von Diagnostik:** Verständnis der Rolle diagnostischer Verfahren für eine gezielte und individuelle Förderplanung.
- **Anwendungskompetenz:** Anwendung und kritische Reflexion verschiedener Diagnostikverfahren im Kontext der Alphabetisierung und Grundbildung.
- **Vertiefung linguistischer Grundlagen:** Erweiterung und Festigung der Kenntnisse zur Struktur der deutschen Schriftsprache als Grundlage für Diagnose und Förderung.
- **Praxisbezogene Förderplanung:** Entwicklung und Erstellung differenzierter Förderpläne zur gezielten Unterstützung von Lernenden.

Übersicht zu Themenkomplex 5: Diagnostik und Förderplanung; angrenzende Disziplinen

WE 5 Tag 1 4 UE/3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Agenda, offene Fragen**	TN haben Überblick über Inhalte von Themenkomplex 4 TN klären offene Fragen aus der vorherigen Wochenenden	Vorstellung der Agenda mit Flipchart Runde im Plenum
0,5	**Auffrischung von Begriffen und Inhalten der TK 2 + 3**	TN festigen Begriffe und Inhalte der vorhergegangenen Themenkomplexe (linguistisches Begriffsinventar, Merkmale der verschiedenen Stufen des Schriftspracherwerbs, Methoden der Alphabetisierung, ...)	*Erklärauftgabe:* Schritt 1 – Einzelarbeit: Die TN erhalten eine Vorlage mit Begriffen aus TK 2 und 3 und kreuzen an, welche sie erklären können und zu welchen sie Erklärungsbedarf haben. Schritt 2 – Partnerarbeit: Die TN suchen Partner:innen, mit denen sie Begriffe und Inhalte wiederholen können.
4,75 1,0	**Vorstellung und Anwendung unterschiedlicher Diagnose-verfahren für den Schriftspracherwerb** Präsentation • Alpha-Kurzdiagnostik Lesen und Schreiben (DVV)	TN kennen relevante Diagnostikverfahren. TN diskutieren Stärken und Schwächen der einzelnen Verfahren. TN sammeln erste Erfahrungen mit den Verfahren.	Diskussion im Plenum: ➢ Warum wenden wir Diagnostikverfahren an? ➢ Was erheben oder messen wir? ➢ Wie diagnostizieren wir? PPP: Vorstellung verschiedener Diagnostikverfahren (PPP) mit Beispielen aus

	• Oldenburger Diagnostikbögen • ILeA-Diagnostik	TN erkennen die Komplexität der möglichen Schriftsprachschwierigkeiten. TN kennen Instrumente zur Einstufung von neuen Kursteilnehmer:innen. TN kennen die Bedeutung von Lernstandserhebungen für die Förderplanung. TN können Bedarf und Passung von Diagnose-Instrumenten einschätzen.	den Testverfahren, Diskussion und Fragen im Plenum
0,75	Optional: Diagnostik DaZ	TN diskutieren Bedarf und mögliche Vorgehen zur Erhebung von mehr(schrift-)sprachlichen Kompetenzen und Lernstand von TN mit DaZ.	Murmelgruppen, Austausch im Plenum
0,5	Offene Fragen und Möglichkeit zum Austausch	TN klären offene Fragen.	Runde im Plenum

WE 5 Tag 2 8 UE/6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Ankommen, offene Fragen**		Blitzlicht Klärung offener Fragen im Plenum

1,0	Vorstellung des Diagnoseverfahrens AFRA (Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse)	TN lernen das Testverfahren mit seinen Vor- und Nachteilen kennen. TN vertiefen Kenntnisse über Struktur der deutschen Schriftsprache. TN können Fehler kategorisieren und den Stufen des Schriftspracherwerbs zuordnen.	Vorstellung des Verfahrens Gemeinsame Durchführung einer Fehleranalyse
1,5	Adaption und Ausprobieren der Fehleranalyse für die eigene Praxis Einstieg in die Förderplanung Einschätzung der Praxistauglichkeit der unterschiedlichen Verfahren	TN sammeln praktische Erfahrungen mit den Verfahren. TN vertiefen die Erkenntnis der Komplexität schriftsprachlicher Lernprozesse. TN bewerten die verschiedenen Verfahren kritisch hinsichtlich eines Transfers in die Praxis.	TN ordnen in Gruppenarbeit Schreibproben von Lernenden den jeweiligen Phasen des Schriftspracherwerbs zu. TN diskutieren Lernbedarf für die Förderplanung Diskussion zu Kriterien für den Praxistransfer unter Berücksichtigung (sprach-)heterogener Lerngruppen (DaE, DaZ)
0,75	**Einführung in angrenzende Disziplinen** (Sozialarbeit/-pädagogik, Deutsch als Zweitsprache, Logopädie, Augenheilkunde, Ergotherapie, psychologische Beratung/Therapie, ...)	TN wissen, wie vielfältig die Ursachen von Lese- und Schreibschwierigkeiten sein können und wohin sie ihre Kurs-TN ggfs. verweisen können.	Darstellung und Diskussion der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit angrenzenden Disziplinen anhand der Vorstellung von den spezifischen Bedarfen von Lernenden

2,0	**Förderplanung** Auswertung und Vergleich einer Lernstandsmessung im Kurs Entwicklung einer Förderplanung aufgrund der vorgenommenen Schriftsprachdiagnose Schnittmengen und Binnendifferenzierung	TN können anhand von Testergebnissen eine Schriftsprachdiagnose erstellen. TN können Lernbedarfe erheben und Lernziele in einer Förderplanung aufstellen.	TN erstellen in Gruppenarbeit eine Schriftsprachdiagnose und eine mögliche Förderplanung die Lerngruppe. TN diskutieren individuelle Lernbedarfe einzelner TN und erste Ideen für eine Binnendifferenzierung für die Lernenden, deren Schreibprobe sie diagnostiziert haben. Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse im Plenum
0,5	**Abschluss** Reflexion des eigenen Lernprozesses Feedback zum Abschluss Evaluation	TN festigen Lerninhalte und bereiten möglichen Praxistransfer vor.	TN notieren Einsichten, Ideen für den Transfer in die Praxis und offene Fragen im Lerntagebuch. Abschlussrunde: Was nehme ich mit, was ist offengeblieben? TN füllen die Evaluationsbögen aus.

Themenkomplex 6:
Lehren und Lernen mithilfe digitaler Medien und KI in der Alphabetisierung

In Themenkomplex 6 haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, digitale Medien und KI-Funktionen kennenzulernen auszuprobieren und hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeit in der Alphabetisierung und Grundbildung zu bewerten.
Nach einer Einführung in die Grundlagen von Künstlicher Intelligenz, Datenschutz und ethischen Fragestellungen stehen konkrete Anwendungen im Fokus: Welche digitalen Programme und KI-Modelle gibt es, wie können sie Lernprozesse bereichern und Erwachsene mit Lese-Schreibschwierigkeiten bei der autonomen Alltagsbewältigung unterstützen?
In interaktiven Erprobungsphasen testen die Teilnehmenden verschiedene Tools und Funktionen wie ChatGPT oder Lernplattformen und entwickeln gemeinsam Unterrichtsideen.

Die Teilnehmenden diskutieren, wie (eigene) Unsicherheiten im Umgang mit digitalen Medien abgebaut werden können und reflektieren die eigene pädagogische Rolle im digitalen Wandel.

Lernziele:

- **Digitale Werkzeuge in der AuG:** Überblick über aktuelle digitale Tools und KI-Anwendungen für die Alphabetisierung und Grundbildung.
- **Praxisbezogene Erprobung:** Testen und bewerten digitaler Anwendungen hinsichtlich ihrer didaktischen Relevanz.
- **Mediengestützter Unterricht:** Gestaltung von Unterrichtsideen und Konzepten für den sinnvollen Einsatz digitaler Medien.
- **Medienkompetenz und pädagogische Haltung:** Reflexion der eigenen beruflichen Rolle im digitalen Wandel sowie der Bedeutung kritischer Medienkompetenz

Hinweis: Die Durchführung von Themenkomplex 6 wird als Online-Veranstaltung empfohlen.

Übersicht zu Themenkomplex 6: Lernen mithilfe digitaler Medien und KI in der Alphabetisierung

WE 6 Tag 1 4 UE/3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßungs- und Erwartungsrunde** **Überblick über den Themenkomplex: Inhalte und Zeitplan**	TN kennen Inhalte des Themenkomplexes.	Blitzlicht im Plenum
0,75	**Standortbestimmung und Reflektion** Reflektion eigener Medienkompetenzen Einschätzung der Bedeutung und des Einsatzes digitaler Medien und generativer KI für die Alphabetisierung und Grundbildung Einführung in das Konzept des *Digital Taste.* Herausforderungen Potenziale, Gelingensbedingungen aus der Perspektive der LK und der TN *Optional: Vorstellung des Orientierungsrahmens zum Einsatz digitaler Grundbildung (Projekt GeDiG, PH Weingarten)*	TN schätzen eigene Medienkompetenzen ein. TN reflektieren Einstellung zum Einsatz digitaler Medien. TN kennen Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Alphabetisierung und Grundbildung.	Präsenz: Soziometrische Aufstellung Online: Abfrage mit Mentimeter https://www.mentimeter.com/de-DE Diskussion im Plenum

2,0	**Digitale Medien und KI - Einsatz in der Alphabetisierung und Grundbildung**		
0,5	Grundlagen und Überblick über eine Auswahl aktueller – für die AuG relevanter Medien, Plattformen, Tools und KI-Modelle (z.B. ChatGPT, fobizz, Manus) Einstieg • Datenschutz, ethische Fragen (BIAS), Urheberrecht • Was ist (generative) KI? • Was sind und können Large Language Models (LLM)? Übersicht von aktuellen digitalen Plattformen und Tools für verschiedene Bereiche der AuG und AoG), z.B. - VHS Lernportal - E-Video - Digi.Alpha	TN kennen digitale Lernprogramme und Technologien. TN wissen um ethische Fragen und gesetzliche Bestimmungen. TN wissen, wo sie weiterführende Informationen zu den Themen Datenschutz und Ethik finden. TN können Vorerfahrungen einordnen und Potentiale, Grenzen und Risiken des Einsatzes digitaler Medien und KI einschätzen. TN haben einen Überblick über aktuelle digitale Programme und Tools. TN diskutieren die Relevanz von	Input (PPP), Diskussion und Fragen im Plenum Exemplarische Illustration anhand einer ausgewählten aktuellen App/Plattform

1,5	Kennenlernen verschiedener Funktionen von Large-Language-Modellen	Lernplattformen und vor dem Hintergrund der rasanten Entwicklung von KI-Modellen. Die TN kennen die Grundfunktionen von ChatGPT und wissen, dass sich diese auf andere Large-Language-Modelle übertragen lassen. TN erleben den motivationalen Faktor von digitalen Medien und KI-Modellen.	Interaktive Präsentation, gemeinsame Erprobung verschiedener Funktionen (z.B. Bildgenerierung, Voice-Funktion, grafische Gestaltung von Unterrichtsmaterialien, Upload-Funktion, ...)

WE 6 Tag 2 8 UE/6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung, Ankommen, offene Fragen**		Runde im Plenum
2,0 1,5	**Erprobung** Ausprobieren von Tools und Modellen nach Wahl	TN erproben digitale Tools und/oder Funktionen von LLM.	Einzelarbeit (mit Aufgabenstellung) nach Wahl.
0,5	Analyse und Auswertung der Programme	TN können Programme hinsichtlich Usability und Relevanz für den Einsatz im Kurs bewerten.	Diskussion im Plenum, die Dozentin sammelt und visualisiert anhand eines Bewertungsrasters.

2,5 1,5 1,0	**Anwendung**	TN können digitale Medien in ihre Unterrichtspraxis integrieren. TN reflektieren ihre Rolle als Lehrkraft/Lernbegleiterin.	Gruppenarbeit: Entwicklung einer Unterrichtseinheit oder einer Projektidee zum Einsatz in der Praxis. TN diskutieren, inwieweit sich ihre pädagogische Rolle durch den Einsatz von KI verändern kann. TN präsentieren und diskutieren ihre Ergebnisse im Plenum.
1,0	**Kritische Medienkompetenz in der AuG**	TN reflektieren die Bedeutung einer Förderung von kritischer Medienkompetenz in Angeboten der AuG. TN reflektieren die Herausforderungen durch die Innovationsgeschwindigkeit von Digitalisierung und KI. TN diskutieren Anforderungen an die eigene Professionalisierung sowie Chancen und Grenzen.	Gruppenarbeit zur Reflexion Denkanstöße zum Einsatz von KI in der Bildung: https://ebildungslabor.de/selbstlernkurse/micro-content-12-denkanstoesse-zu-ki-zur-nutzung-in-lernangeboten/
0,5	**Abschluss** Reflexion des eigenen Lernprozesses	TN festigen Lerninhalte und bereiten möglichen Praxistransfer vor.	TN notieren Einsichten, Ideen für den Transfer in die Praxis und offene Fragen im Lerntagebuch Abschlussrunde: Was nehme ich mit, was ist offengeblieben?

	Feedback zum Abschluss Evaluation		TN füllen die Evaluationsbögen aus.

Themenkomplex 7:
Aspekte nachholender Bildung bei Erwachsenen und Lernbegleitung

Gering literalisierte Erwachsene haben oftmals negative Lernerfahrungen gemacht Wenn sie sich im Erwachsenenalter dazu entschließen, Lesen und Schreiben zu lernen oder ihre Schriftsprachkenntnisse zu verbessern, benötigen sie in der Regel eine Begleitung, die über die Vermittlung von Lerninhalten hinausgeht.

Die Teilnehmenden erhalten Grundlagenwissen zur Lernberatung sowie einen Überblick über Settings, Methoden und Materialien der Lernbegleitung. In angeleiteten simulierten Beratungsgesprächen wird die Durchführung von Lernberatungen eingeübt.

Darüber hinaus werden Unterschiede in den Bildungsprozessen von Kindern und Erwachsenen sowie die Chancen und Herausforderungen der nachholenden Bildung thematisiert.

Lernziele

- **Grundlagen der Lernbegleitung:** Verständnis der Bedeutung von Lernbegleitung für Erwachsene mit Lese-Schreibschwierigkeiten.
- **Lernberatungskompetenz:** Kennenlernen zentraler Ansätze, Methoden und Materialien zur Lernberatung im Kontext der Alphabetisierung und Grundbildung
- **Praxisorientierte Anwendung:** Erprobung und Reflexion von Lernberatungs-gesprächen anhand eines strukturierten Modells zur individuellen Lernbegleitung.
- **Erwachsenenbildung und nachholende Bildung:** Auseinandersetzung mit den Besonderheiten des Lernens im Erwachsenenalter und den Herausforderungen der nachholenden Bildung.

Übersicht zu Themenkomplex 7

WE 7 Tag 1 4 UE /3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,5	**Begrüßungsrunde** Überblick über den Themenkomplex: Inhalte und Zeitplan Austausch zu bisherigen Erfahrungen mit Beratung und Beratungsbedarf	TN kennen Inhalte des Themenkomplexes. TN ordnen bisherige Erfahrungen mit Beratung ein.	Input durch die Fortbildnerin Fragen/Aufstellung zu Erfahrungen mit Beratung Blitzlicht im Plenum
1,25	**Reflexion der eigenen Lern- und Berufsbiografie**	Die TN kennen ein Tool zur Erstellung einer Lernbiografie und können es anwenden. Die TN sind sich der eigenen Lernerfahrungen sowie der daraus resultierenden Auswirkungen auf die persönliche Lernbiografie bewusst. Den TN ist die Bedeutung der reflexiven Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie für den pädagogischen Prozess bewusst.	3-Schritt-Methode: a.) Einzelarbeit: TN erstellen in eine Time-Line ihrer Lern- und Berufsbiografie. b.) In Kleingruppen reflektieren sie dann eigene gelungene und gescheiterte Lernerfahrungen. c.) Anhand dieser erarbeiten sie in der Kleingruppe Faktoren für gelingendes Lernen im Erwachsenenalter.

		Die TN werden für die Auswirkungen gescheiterter Lernerfahrungen sensibilisiert und entwickeln ein Bewusstsein für die emotionalen und motivationalen Herausforderungen, sich diesen erneut zu stellen. TN kennen Faktoren für gelingendes Lernen im Erwachsenenalter.	Plenum: Visualisierung der Faktoren und Austausch
1,0	**Unterschiede in der (Grund-)Bildung von Kindern und Erwachsenen** Merkmale der Erwachsenenbildung Motivationale Aspekte des Erwachsenenlernens	TN kennen Unterschiede in den Lernprozessen von Kindern und Erwachsenen. TN kennen Thesen, Erkenntnisse und Ergebnisse der Lernforschung in der Erwachsenenbildung. TN kennen die Bedeutung und Wirkungsweise von Motivation bei Lernprozessen Erwachsener.	Brainstorming und Diskussion im Plenum anhand von Thesen und Zitaten zur Lernforschung und nachholenden Bildung Textarbeit in Kleingruppen TN lesen relevante Texte zur Lernforschung und bereiten eine Präsentation vor.
0,25	**Zusammenfassung** Ausblick auf den Folgetag	Klärung evtl. offener Fragen	Partnerinterview Plenum

WE 7 Tag 2 8 UE / 6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßungsrunde, offene Fragen, Agenda**	Klärung offener Fragen Fertigstellung der Präsentation	Blitzlicht im Plenum Gruppenarbeit
1,5	**Fortsetzung: Merkmale der Erwachsenenbildung** **Chancen und Grenzen nachholender Bildung**	Transfer der Ergebnisse (Erwachsenenbildung) in die Kursarbeit (nachholende Bildung) TN machen sich die Chancen und Grenzen nachholender Bildung bewusst.	Visualisierung auf Ergebnisplakaten Zusammenfassung der zentralen Aussagen Erfahrungsaustausch und Diskussion
1,0	**Wie kann Lernbegleitung unterstützen?** Verschiede Settings in der Lernbegleitung wie Erstberatung, Lernberatung/ Strategien, psychosoziale Beratung Methoden und Material zur Lernbegleitung	TN kennen verschiedene Settings und Methoden der Lernbegleitung. TN kennen ein Konzept zur Lernbegleitung. TN kennen verschiedenes Material zur Lernbegleitung.	Erfahrungsabfrage und Brainstorming: Aspekte der Lernbegleitung Input zum Setting und Verlauf von Beratungen Materialtisch

	Vorstellen eines Lernbegleitung- und Beratungsmodells	TN kennen den Ablauf/Phasen einer Beratung.	
0,25	**Kultursensible Beratungsansätze** Das Kommunikationsquadrat im interkulturellen Kontext	TN kennen die Bedeutung verschiedener Gewichtungen im Kommunikationsquadrat. Die TN erhalten Impulse für die Entwicklung einer kultursensiblen Haltung im Beratungskontext.	Input der Dozentin Visualisierung Kommunikationsquadrat
2,0	**Beratungssimulation**	TN kennen die Bedeutung von Erstberatung und können entsprechende Gespräche führen.	Triadenarbeit/Rollenspiel (beratende Person, lernende Person, beobachtende Person im Wechsel)
0.5	**Austausch zur Triadenarbeit**	Die TN reflektieren ihre Rolle in der Triadenarbeit, tauschen Erfahrungen aus und nutzen ein strukturiertes Feedback zur Weiterentwicklung ihrer Beratungskompetenz.	Checkliste Beratung Auswertung im Plenum

0,5	**Zusammenfassung und Auswertung des Themenkomplexes**	TN reflektieren ihren Lernprozess	„Ich packe in meinen Rucksack…“ Abschließende Reflexion: Was nehme ich mit? Was kann ich anwenden? Worüber möchte ich mehr wissen? Bildkarten

Themenkomplex 8:
Beratungskompetenz in der Kursarbeit und Einzelberatung

Die Arbeit mit Erwachsenen in der Grundbildung erfordert neben der Wissensvermittlung häufig eine gezielte unterrichtsbegleitende Unterstützung. In diesem Themenkomplex bauen die Teilnehmenden ihre Beratungskompetenz auf oder aus, um gezielt auf individuelle Herausforderungen der Lernenden eingehen zu können.

Beratung kann dabei unterstützen, innere Konflikte (z.B. kognitive Dissonanz), emotionale Belastungen (z.B. Scham oder Angst) und Alltagsprobleme aufgrund von Schriftsprachschwierigkeiten zu bewältigen sowie Selbstwirksamkeit und Lernmotivation zu fördern.

Verschiedene Beratungsformate wie Erst- und Lernberatung sowie psychosoziale und sozialpädagogische Beratung werden thematisiert. Im Zentrum steht die systemische Haltung, deren Grundlagen und Methoden vermittelt und in praktischen Übungen erprobt werden.

Lernziele

- **Grundlagen der Beratung:** Verständnis der Bedeutung von Beratung in der Alphabetisierung und Grundbildung sowie der spezifischen Herausforderungen für Lernende.
- **Systemische Beratungskompetenz**: Einführung in systemische Beratungsansätze und Methoden zur Unterstützung von Lernprozessen und Alltagsbewältigung.
- **Psychosoziale Aspekte des Lernens**: Auseinandersetzung mit kognitiven, emotionalen und motivationalen Prozessen, die beim Schriftspracherwerb eine Rolle spielen.
- **Praktische Anwendung:** Erprobung und Reflexion verschiedener Beratungsformate in angeleiteten Übungen und simulierten Beratungsgesprächen.

Übersicht zu Themenkomplex 8

WE 8 Tag 1 4 UE / 3 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,5	**Ankommen und Begrüßung** **Überblick über den Themenkomplex**	TN kennen Inhalte des Themenkomplexes. Der organisatorische Ablauf der Fortbildung ist bekannt.	Vorstellen des Themenkomplexes anhand von Flipchart und Arbeitspapieren Fragekarten zum Sammeln „systemischer Fragen“ für den Beratungsalltag
1,0	**Beratungsarbeit im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung:** • Beratung von Personen mit schriftsprachlichen Schwierigkeiten • Beratung von Personen in der Grundbildung • Was ist Beratung? Merkmale und Definition • häufig auftauchende Beratungsthemen • mögliche Ziele von Beratung • mögliche Beratungsformate	TN kennen Merkmale und Definitionen von Beratung. TN haben eine Idee von den möglichen Themen und Zielen von Beratung mit der Zielgruppe. TN lernen einige Beratungsformate kennen: sozialpädagogische Beratung, psychosoziale Beratung, Lerncoaching, Verweisberatung.	Input Fortbildnerin Eigene Beratungserfahrungen reflektieren Austausch in Murmelgruppen Plenum Übung: „Wünsche und Ziele“
0,75	**Der Beratung einen Rahmen geben**: • Grundprinzipien • Rahmenbedingungen	Die Bedeutung eines angemessenen Settings für Beratung ist bekannt.	Input

	• Methodische Grundlagen	Die TN kennen die Rahmenbedingungen einer Beratung.	Visualisierung Murmelgruppen Austausch und Diskussion im Plenum
0,5	**Einstieg ins Thema „Gesprächstechniken“** ○	Die TN kennen die 7 Merkmale einfacher Sprache und Texte.	Input durch Fortbildnerin Mündliche Übungssequenz
0,25	**Zusammenfassung** Ausblick auf den Folgetag	TN wissen, wie es am Folgetag weitergeht.	Blitzlichtrunde

WE 8 Tag 2 8 UE / 6 h	Inhalte	Lernziele	mögliche Methoden
0,25	**Begrüßung und Agenda**	TN klären offene Fragen	Blitzlichtrunde

0,5	**Annäherung an eine systemische Haltung** Systemische Grundlagen Methodenüberblick	TN haben einen Überblick zum systemischen Ansatz und zur systemischen Beratungspraxis TN können eine systemische Haltung einnehmen	Input Fortbildnerin Austausch
1,0	**Fünf Phasen systemischer Beratung** Systemische Begriffe und Methoden: • Anlass, Anliegen, Auftrag • Ressourcenaktivierung • Reframing • Lösungsorientierung	TN kennen die Beratungsphasen TN kennen verschiedene systemische Methoden	TN erproben einzelne Methoden in kleineren Übungssequenzen: • Übungssequenz Fallbeispiele zur Auftragsklärung • Übungssequenz in Kleingruppen Reframing
1,0	**Gesprächstechniken** • Überblick Fragetechniken • Fragetechniken systemischer Beratung	TN kennen systemische Fragen und können sie anwenden: • Zirkuläre Fragen • Skalierungsfragen • Lösungsorientierte Fragen	Input zu Fragetechniken Übungssequenzen in Paararbeit: systemische Fragen formulieren und anwenden
0,5	**Beratungsangebote zur Weitervermittlung**	Die TN kennen aktuelle Fachberatungsangebote und können auf diese verweisen.	Handreichung Beratungsstellen Gemeinsames Durchgehen der Handreichung zu Beratungsstellen

	Sensibilisierung zum Thema Gewalt gegen Frauen/Kinder Beratungs- und Schutzangebote bei Gewalt gegen Frauen und Kinder	Die TN kennen Beratungs- und Schutzangebote bei Gewalt gegen Frauen und Kinder.	Material „Infoflyer für Betroffene und Bezugspersonen“ u. a.
1,75	**Simulation einer systemischen Beratung**	Die TN können eine systemische Haltung annehmen. Die TN üben sich in systemischem Fragen und systemischer Beratung.	Triadenarbeit/Rollenspiel (beratende Person, lernende Person, beobachtende Person im Wechsel) Auswertung der Übungen und Austausch im Plenum: Was ist leichtgefallen, was ist noch ungewohnt?
0,5	**Qualitätssicherung:** **Beratungsformen für Fachkräfte** • Fachlicher Austausch im Team • Intervision/koll. Beratung • Supervision • Kompetenzraster zur (Selbst-) Einschätzung der eigenen Beratungskompetenzen	Die TN kennen die verschiedenen Schritte eines Modells von kollegialer Beratung. Die TN erfahren Ziel und Methoden von Supervision. TN kennen ein Tool der (Selbst)Evaluation und können es anwenden.	Input durch die Fortbildnerin Modellhafter Ablauf einer kollegialen Beratung Austausch zur Supervision sowie über Angebote in Präsenz/Online und Netzwerke für Kursleitende
0,5	**Auswertung des Themenkomplexes**	Die TN reflektieren ihren Lernprozess in der Fortbildung	Verabschiedung mit Motivationskarten zur Reflexion

	Verabschiedung	Würdigung der TN Evaluation	Visualisierung der eigenen Entwicklungsschritte Schlussrunde

Literaturhinweise und Links zu den Themenkomplexen

Themenkomplex 1
Geringe Literalität in Deutschland – Hintergründe, Ursachen, Adressat:innen

Überblick über das Thema Geringe Literalität

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2023). Bekanntmachung. Richtlinie zur Förderung von Verbundvorhaben zur Entwicklung und Erprobung von Grundbildungspfaden und eines begleitenden Metavorhabens im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Bundesanzeiger vom 30.06.2023 https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2023/06/2023-06-30-Bekanntmachung-Alphabetisierung.html

Feldmeier Garcia, A. (2022). *Rahmencurriculum für Alphabetisierungskurse.* Österreichischer Integrationsfonds. https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/Rahmencurriculum_fuer_Alphabetisierungskurse_2022.pdf

Grotlüschen, A. & Riekmann, W. (2011). *leo. - Level-One Studie. Presseheft.* Universität Hamburg, Hamburg. https://leo.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2011/12/leo-Presseheft_15_12_2011.pdf

Grotlüschen. A. & Buddeberg, K. (Hrsg.) (2018). *LEO 2018. Leben mit geringer Literalität.* wbv.

Projektträger im DLR e.V. (Hg.) (2011). *Zielgruppen in Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Bestimmung. Verortung. Ansprache.* wbv.

Institutionen und Einrichtungen

AlphaDekade 2016-2026 (BMBF – Bundesministerium für Bildung und Forschung)
https://www.alphadekade.de/de/alphadekade/alphadekade_node.html

Arbeit und Leben e.V.
https://arbeitundleben.de/projekte/laufende-projekte/grundbildung

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
www.bundesverband.alphabetisierung.de

Bundesverband Legasthenie & Dyskalkulie e.V.
www.bvl-legasthenie.de

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
https://www.die-bonn.de/

Kontaktstelle Grundbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin
https://www.berlin.de/sen/bildung/lebenslanges-lernen/alphabetisierung-und-grundbildung/

Legastheniezentrum Berlin
www.legasthenie-zentrum-berlin.de

Stiftung Grundbildung Berlin (früher Grund-Bildungs-Zentrum Berlin)
https://grundbildung-berlin.de/

WiBeG – Wissenschaftlich-didaktische Beratungs- und Weiterbildungsstelle zur Professionalisierung in der Grundbildung an der Pädagogischen Hochschule Weingarten
www.wibeg-online.de

Professionalisierung

Löffler, C. & Koppel, I. (Hg.). *Professionalisierung in der Grundbildung Erwachsener*. wbv.

Kuratorium der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung (2020). *Handlungsempfehlungen des Kuratoriums der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung für die Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. https://www.alphadekade.de/SharedDocs/Downloads/DE/weitere_dokumente/Handlungsempfehlungen_Professionalisierung.pdf?__blob=publicationFile&v=2#download=1

Historie und Institutionalisierung der Alphabetisierung und Grundbildung

Korfkamp, J. & Steuten, U. (2008). *Analphabetismus in der Wissensgesellschaft. Erwachsenen-Alphabetisierung als Neue soziale Bewegung.* Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. https://www.bdwi.de/forum/archiv/archiv/1342601.html

Steuten, U. (2016). Erwachsenenalphabetisierung in Deutschland. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.), *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener,* S. 13-32. Waxmann

Verursachungsfaktoren von geringer Literalität

Grosche, M. (2013). *Die Interaktionstheorie des funktionalen Analphabetismus. Überlegungen zum Zusammenhang von Lese-Rechtschreib-Schwächen, sozialen Bildungsbenachteiligungen und Analphabetismus im Erwachsenenalter.* Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete 2 / 2013, S. 102-113. DOI: 10.2378/vhn2013.art06d

Löffler, C. (2016). Zum Zusammenhang von Lese-Rechtschreibstörung, Lese-Rechtschreibschwäche/Legasthenie und Analphabetismus. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.). *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener.* (S. 33-41). Waxmann.

Begriffe und Konzepte der Alphabetisierung und Grundbildung

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (o.J.). *Was nun - Geringe Literalität oder Funktionaler Analphabetismus.* https://alphabetisierung.de/2019/05/17/was-nun-geringe-literalitaet-oder-funktionaler-analphabetismus/

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (o.J.). *Funktionaler Analphabetismus - Definitionen.* https://grundbildung.trier.de/File/definitionen-funktionaler-analphabetismus.pdf

Euringer, C. (2016). *Das Grundbildungsverständnis der öffentlichen Bildungsverwaltung-Definitionen, Interessen und Machtverhältnisse.* Bielefeld: wbv.

Hubertus, P. (1991). *Alphabetisierung und Analphabetismus. Eine Bibliographie.* Hrsg.: Schreibwerkstatt für neue Leser und Schreiber e.V., Bremen 1991

Tröster, M. & Schrader, J. (2016). Alphabetisierung, Grundbildung, Literalität: Begriffe, Konzepte, Perspektiven. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hrsg.). *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener.* (S. 43-58). Waxmann.

Themenkomplex 2
Stufen und Strategien des Schriftspracherwerbs

Dehaene, S. (2012). *Lesen. Die größte Erfindung der Menschheit und was dabei in unserem Körper passiert.* btb.

Mayer, A. (2016). *Lese-Rechtschreibstörungen* (LRS). utb.

Müller, A. (2010). *Rechtschreiben lernen. Die Schriftstruktur entdecken - Grundlagen und Übungsvorschläge*. Klett.

Naegele, I. & Valtin, R. (2001). *LRS - Legasthenie in den Klassen 1 - 10. Handbuch der Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten*. Beltz

Reuter-Liehr C. (2008). *Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung*. Dieter Winkler-Verlag

Scheerer-Neumann, G. (2018). *Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie. Grundlagen, Diagnostik und Förderung*. Kohlhammer.

WibeG/Projekt InteG Mini-MOOC „Phonologische Bewusstheit und Silben“
https://wibeg-online.de/lernen/

WiBeG: Learning Nuggets „Mehrsprachigkeit“ und „Leicht lesbare Texte“
https://wibeg-online.de/lernen/#LearningNuggets

Themenkomplex 3
Didaktik und Methodik der Alphabetisierung und Schriftsprachvermittlung

Didaktik der Alphabetisierung

Löffler, C. & Weis, S. (2016). Didaktik der Alphabetisierung. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hg.): *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. utb. (S. 364 - 382).

Learning Nugget „Das Vier-Säulen-Modell“
https://wibeg-online.de/lernen/#LearningNuggets

Phonetische Methoden

Alphamar Buchstabentabelle
https://www.klett-sprachen.de/download/1857/PL%5FKapA%5FBuchstabentabelle.pdf

Sinnlautbilder
https://www.klett-sprachen.de/download/5616/A08034%2D67604006%5FL1%5FL17%5FSinnlautbilder.pdf

Beispiele für Gebärden
http://www.tws-km.de/schulleben/grundschule/LRS.htm

Silbenmethode

Frick, P. (2014). *Warum Silben und nicht Laute. Didaktik des Schriftspracherwerbs.*
https://www.ph-vorarlberg.ac.at/fileadmin/user_upload/RED_SOZ/PDFs/FE21_07_Frick.pdf

WiBeG/Projekt InteG: Mini-MOOC „Phonologische Bewusstheit und Silben“
https://wibeg-online.de/lernen/

Spracherfahrungsansatz

Brügelmann, H. & Brinkmann, E. (o.J.). *Vier Säulen zur Unterrichtsorganisation.*
http://www.erika-brinkmann.de/daten/abc/brinkmann_vier_saeulen_modell.pdf

Löffler, C. & Weis, S. (2016). Didaktik der Alphabetisierung. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hg.): *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. utb. (S. 364 - 382).

WiBeG: Learning Nugget „Das Vier-Säulen-Modell“
https://wibeg-online.de/lernen/#LearningNuggets

Fähigkeitenansatz

Gertrud Kamper (1987). *Elementare Fähigkeiten in der Alphabetisierung. Band 1. Erkennen und Fördern unzureichend ausgebildeter elementarer Fähigkeiten bei Lernschwierigkeiten im Schriftspracherwerb.* Systemdruck GmbH.

Lehrwerke, Programme, Unterrichtsmaterialien

DVV Lehrmaterial Lesen Schreiben Rechnen
https://www.grundbildung.de/lehrmaterial/index.php

Hamburger ABC

Wäbs, H. (2022). *Hamburger ABC. Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung*.
Arbeitsgemeinschaft Karolinenviertel e.V., Hamburg
(nur direkt beim Verlag erhältlich: info@agkv-hh.de)
Übersicht: http://hamburger-abc.de/wp-content/uploads/Curriculum.pdf

Kieler Leseaufbau

Dummer-Smoch, L & Hackethal, R. (2016). *Kieler Leseaufbau. Gesamtausgabe C: Handbuch, Vorlagen, Wörter- und Spielekartei* (ungeschnitten).

Rostocker Lese- und Rechtschreib-Trainingsprogramm (RoLeR TP)

Koschay, E. (2022). *RoLeR Trainingsprogramm. Baupläne der Schriftsprache entdecken und umsetzen.* Leichte Sprache Verlag.

Zusatzmaterialien, Bücher und Spiele

Engel, N. (2022). Merle – Erstleseheft für Erwachsene
https://shop.alphabetisierung.de/produkte/unterrichtsmaterial/3750/merle-ein-erstleseheft-fuer-erwachsene?c=82

https://abc-projekt.de/erste-druckauflage-schriftkram-im-alltag/

Bücher und Texte in Einfacher Sprache
Spaß am Lesen Verlag
https://einfachebuecher.de/

Spiele Lesen & Schreiben
https://lingoplay.de/Lesen-Schreiben:::16.html

Materialsammlungen (kostenlos)

ABC-Projekt – Lernspiele
https://abc-projekt.de/lernspiele/

ABC-Projekt – Schriftkram im Alltag
https://abc-projekt.de/erste-druckauflage-schriftkram-im-alltag/

Lesejule – Lernmaterialien zum Lesen und Schreiben
https://lesejule.de/

Produktdatenbank Alphabetisierung und Grundbildung (PAG)
https://alpha-material.de/

Alphabetisierung DaE - DaZ

Hubertus, P. (2023): Lesen- und Schreibenlernen und -lehren in der Erwachsenenbildung. Passgenaue Unterstützung in heterogenen Lerngruppen. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 50, 2023. https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-50

Aschemann, B. (2011). Gelingensbedingungen für gemeinsame Alphabetisierungskurse (Deutsch und andere Erstsprachen) Herausforderungen - Erfahrungen - Methoden. Materialien zur Erwachsenenbildung Nr. 1/2011 https://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb_2011_1_gelingen_alphabetisierungskurse.pdf

Themenkomplex 4
Praxistransfer - Vorbereitung und Präsentation einer Unterrichtssequenz

Phasen und Aufbau des Unterrichts

TU Dresden. Handreichung zu ersten Unterrichtsplanungen. https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/nngdg/ressourcen/dateien/materialien-blockpraktikum-b/10-Handreichung-zu-ersten-Unterrichtsplanungen.pdf?lang=de

Die Strukturierung von Unterricht - die Phasierung https://www.lehnigernet.de/wp-content/uploads/2012/04/M-03-Die-Strukturierung-von-Unterricht.pdf

Binnendifferenzierung

Freiling, Elke, Biloa Onana, Marie, Sonntag, Ilse: Binnendifferenzierung gezielt und wohldosiert. In *ALFA-Forum. Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung. Nr. 74* (S. 25- 27).

Handreichung zur Binnendifferenzierung in „Einstieg Deutsch"-Lernangeboten. (2017) https://portal-deutsch.de/materialien/unterrichts-und-schulungsmaterialien

http://studienseminar.rlp.de/fileadmin/user_upload/studienseminar.rlp.de/gy-kl/latein/Handout_Binnendifferenzierung.pdf

Themenkomplex 5
Diagnostik und Förderplanung

Literatur zu Diagnostik

Herné, K. & Naumann, C. (2016). *Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse - Handbuch*. Alfa-Zentaurus-Verlag

Lernende Region Netzwerk Köln. (2024). *Grundbildungssensible Evaluationstools. Begleitung, Unterstützung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen im Kontext der Arbeitswelt.* https://www.die-bonn.de/doks/pag/Grundbildungssensible_Evaluationstools-01.pdf

Rackwitz, R. (2016). Förderdiagnostik in der Alphabetisierung. In C. Löffler & J. Korfkamp (Hg.): *Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener*. utb. (S. 383-394).

Siekmann, K. & Thomé. G. (2012). *Der orthographische Fehler - Grundzüge der orthographischen Fehlerforschung und aktuelle Entwicklungen*. Isb. Institut für sprachliche Bildung

Materialien zu Diagnostik

Alpha-Kurzdiagnostik Schreiben und Lesen (DVV)
https://www.grundbildung.de/lehrmaterial/diagnostik.php

AFRA - Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse
Herné, K. & Naumann, C. (2016). *Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse - Handbuch.* Alfa-Zentaurus-Verlag

ILeA - Individuelle Lernstandsanalysen (BB)
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ilea

lea.ONLINE
https://blogs.uni-bremen.de/leaonline/

Oldenburger Diagnostikbögen (Modifizierung und Vereinfachung der lea.-Diagnostik)
http://abc-projekt.de/oldenburger-diagnostikboegen/

Angrenzende Disziplinen

Praxis für Winkelfehlsichtigkeit Berlin
www.richtig-sehen.de

Zentrum für angewandte Psycho- und Patholinguistik
www.zapp-berlin.de

Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie e.V
www.dgpp.de/Profi/index_Profi.htm

Themenkomplex 6
Lehren und Lernen mithilfe digitaler Medien und KI in der Alphabetisierung

Mediendidaktik

Carstensen, Christiane (2024). *Chat GPT & Co. - KI im DaF/DaZ-Unterricht*. Amazon-Fulfillment.

Kerr, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote*. De Gruyter

Lernplattformen

Arbeit und Leben Berlin-Brandenburg. eVideo
https://www.lernen-mit-evideo.de/

f-bb Forschungsinstitut Betriebliche Bildung. DIGIalpha
https://pg.lifetime-learning.de/ilias.php?baseClass=ilrepositorygui&reloadpublic=1&cmd=&ref_id=1

VHS Lernportal
https://www.vhs-lernportal.de/wws/9.php#/wws/home.php?sid=18002394976109643172914573697287607815254441180723527573357615761060Sf34b28a7

Digital Taste

David, L. M.: Langer, S. & Koppel, I. (2022). Der „Digital Taste“ als Voraussetzung für den erfolgreichen Einsatz digitaler Medien in der Grundbildung. Lernen und Lernstörungen. https://econtent.hogrefe.com/doi/full/10.1024/2235-0977/a000384

Projekt GediG - Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Grundbildung, PH Weingarten: Video zum Digital Taste. https://www.gedig.online/projekt

WiBeG/Projekt InteG (erscheint voraussichtl. 10/2025). *Mini-MOOC zum Orientierungsrahmen für digitale Grundbildung*. www-wibeg-online.de

Themenkomplex 7
Aspekte nachholender Bildung bei Erwachsenen und Lernbegleitung

Lernberatung

Bechauf, C.; Böddeker, J.; David, M.; Feldmeier García, A.; Krömer, L. & Wind, S. (Hrsg.) *(2022) Alphalernberatungsportfolio. Theorie und Materialien für den Beratungsprozess. Projekt Alphalernberatung - Sozialraumorientierte Lernberatung für gering literalisierte Erwachsene mit/ohne Migrationshintergrund*. AWO KV Bielefeld e.V. / WWU Münster https://www.unimuenster.de/imperia/md/content/germanistik/Alphalernberatung/alb_portfolio_theorie_16.08.2021_1.pdf

Behlke, K. (2012). *Lernberatung in der arbeitsbezogenen Grundbildung im Betrieb, Lern- und Organisationsberatung in der betrieblichen Weiterbildung* https://www.wbv.de/shop/Lernberatung-in-der-arbeitsbezogenen-Grundbildung-im-Betrieb-43-0040w129

Böddeker, J.; David, M.; Feldmeier García, A.; Haddara, M. & Wind, S. (Hrsg.) (2022) *Alphalernberatung, In der Grundbildungsarbeit beraten. Grundlagen und Praxisbeispiele*. Waxmann.

Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. (2016). *ALFA-Forum. Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung Nr. 86: Was dazugelernt? Test - Prüfung - Lernzielkontrolle.*

Klein, R. (2016). Lernberatung in der Grundbildung Erwachsener". In: C. Löffler & J. Korfkamp (Hg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener. Waxmann. S. 277-294

Ludwig, J. (Hg.) (2012). *Lernberatung und Diagnostik, Modelle und Handlungsempfehlungen für Grundbildung und Alphabetisierung*. W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG https://www.die-bonn.de/doks/2018-lernberatung-01.pdf

Erwachsenenbildung

Hüther, G. (2016). *Mit Freude lernen. Ein Leben lang*. Vandenhoeck & Ruprecht

Schellhammer, B. (2017). *Wie lernen Erwachsene (heute)?* Beltz Juventa Verlag

YouTube-Kanal des Projekts Alphalernberatung der AWO Bielefeld und der WWU Münster
https://www.youtube.com/channel/UCWKBlu5X43CpNw-QtHNK3ag/videos

Themenkomplex 8
Beratungskompetenz in der Kursarbeit und Einzelberatung

Systemische Beratung und Systemische Therapie

Böddeker, J.: „Systemische und personenbezogene Beratungsansätze“, Projekt Alphalernberatung.
https://www.youtube.com/watch?v=KQgJWguZ8hM.

Brüggemann, K.; Ehret, K & Klütman, Ch. (2016). *Systemische Beratung in fünf Gängen. Ein Leitfaden. Vandenhoeck & Ruprecht*

Brüggemann, K.; Ehret, K & Klütman, Ch. (2017). *Systemische Beratung in fünf Gängen. 25 Praxiskarten.* Vandenhoeck & Ruprecht

Kindl-Beilfuß, C. (2010). *Fragen können wie Küsse schmecken. Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene*. Carl-Auer-Verlag 2010

Pfannmöller, J. (2022). *Der systemische Lehrer*. Carl-Auer-Verlag 2022

Schlippe, Arist v. & Schweizer, J. (2016). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I und II, Das Grundlagenwissen / Das störungsspezifische Wissen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Watzlawick, P. (2017). Man kann nicht nicht kommunizieren. Hogrefe AG
https://www.paulwatzlawick.de/axiome.html

Weinhardt; M. (2018). *Kompetenzorientiert systemisch beraten*. Vandenhoeck & Ruprecht

Systemische Fragetechniken
https://www.youtube.com/watch?v=iqWYwPJ352U

Lauf-Rad: Reframing
https://www.youtube.com/watch?v=LIn-oQ63_e8

Strake, J. Beraterrollen
https://www.controlling-wiki.com/de/index.php/Beraterrollen

Kollegiale Beratung

Röske, S. Kollegiale Fallberatung nach Tietze
https://www.youtube.com/watch?v=mBvBggtEBvM

Schiersmann, Ch. & Hausner, M. B. (2023). Kollegiale Beratung: komplexe Situationen gemeinsam meistern. Vandenhoeck & Ruprecht

Einfache Sprache

Neubauer; M. (2019). *Einfache Sprache - Grundregeln, Beispiele, Übungen*.

Neubauer; M. (2021). Handreichung Einfache Sprache.
https://www.einfache-sprache.com/uploads/1/1/8/5/11853840/2021-06-handreichung_einfache_sprache_dr_neubauer_klein.pdf

Über die Autorinnen

Angelika Bürkle hat Erziehungswissenschaft mit den Schwerpunkten Erwachsenenbildung und Sozialpädagogik an der Technischen Universität Berlin studiert. Sie ist systemische Familientherapeutin und Supervisorin (Systemische Gesellschaft) und seit vielen Jahren im Bereich Jugendhilfe und Familientherapie tätig. Zwischen 2013 und 2018 arbeitete sie in Berlin für den *Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V.* mit dem Schwerpunkt Psychosoziale Beratung für Lernende im Grundbildungsbereich.

Lotte Ludvikova ist Diplom-Sozialpädagogin und systemische Therapeutin und hat die Zusatzqualifikation für Deutsch als Zweitsprache erworben.
Sie ist Geschäftsleitung des *Arbeitskreises Orientierungs- und Bildungshilfe e. V. (AOB)* und Mitglied im Beirat der *Stiftung Grundbildung Berlin* und verfügt über langjährige Erfahrung in der Grundbildungs- und Alphabetisierungsarbeit in den Bereichen Konzeption, Qualifizierung und Qualitätssicherung sowie Kursleitung und Beratung. Seit 2019 ist sie Dozentin in der Berliner Basis-Fortbildung und in verschiedenen Sensibilisierungsformaten.

Margret Müller studierte Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Sozialpädagogik an der Technischen Universität Berlin. Darüber hinaus ist sie als Lerntherapeutin ausgebildet. Von 1988 bis 2023 war sie Mitarbeiterin im *Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V.* in Berlin. Ihre Schwerpunkte lagen in der Kursleitung und der Lernberatung sowie in der Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam mit dem Verein Lesen und Schreiben hat sie das Konzept für das Grund-Bildungs-Zentrum Berlin mitentwickelt und das Team viele Jahre zu fachlichen Fragen beraten.

Marsilia Podlech hat Ethnologie und Sozialpsychologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main studiert und absolvierte im Zweitstudium den Masterstudiengang Alphabetisierung und Grundbildung an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.
Von 2014 bis 2023 war sie als Grundbildungspädagogin im *Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V.* in Berlin tätig, seit 2017 bringt sie ihre Praxiserfahrung als freiberufliche Dozentin in die Berliner Basis-Fortbildung ein.

Seit 2021 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PH Weingarten tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Beratung und Qualifizierung von Grundbildungspädagoginnen sowie in der Professionalisierungsforschung im Arbeitsfeld Alphabetisierung und Grundbildung.

Katrin Rebitzki hat Deutsch als Fremdsprache und Skandinavistik an der Humboldt- und an der Technischen Universität Berlin studiert. Beim *Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe (AOB) e.V.* in Berlin war sie von 2009 bis 2018 als Kursleiterin und Lernberaterin tätig.